Denn der Heiland ist mit seiner gnade und gabe an keine ordnung gebunden. Aber darum soll ordnung seyn, daß nicht jeglicher mensch die geistlichen dinge verderben, verkehren und untereinander werfen kan, wie er will.

Darum ists eine weisheit GOttes und ein grosses glük, daß gewisse Formen gedrukt sind, und darum sind dergleichen formen nöthig, sowol bey wahren Gemeinen, als unter allen andern kirchlichen versamlungen. Warum? Sie helfen zur bequemlichkeit der heiligen handlungen, sie sind darzu gut, daß man bey heiligen handlungen ein freyes herz haben kan, und nicht sorgen darf, "wie wirst du es da recht machen, "wirst du auch das nicht vergessen?" u. d. g. Je mehr fürs äussere gesorget ist, je ungehinderter kan man darnach bey seinem herzen seyn.

Lasset uns also nicht allein keinen haß gegen die ordnungen haben, lasset sie uns lieb haben, um der bequemlichkeit willen, und weil GOtt darauf gesehen hat, auf dergleichen ordnungen auch sehen.

Haben wir bey diesen und jenen Ordnungen was drein zu reden, so laßts uns zu rechter zeit thun; denn es kan alles in der welt gebessert werden. Lasset uns aber niemals durch vorstellungen, überredungen, gutklingende und scheinbare gründe, die doch keine sind, von den formen und ordnungen an sich selbst abkommen. Denn GOtt hat freude an der ordnung.

Der andere punct ist: GOtt hat ordnung gehalten, aus lauter liebe zur ordnung.